

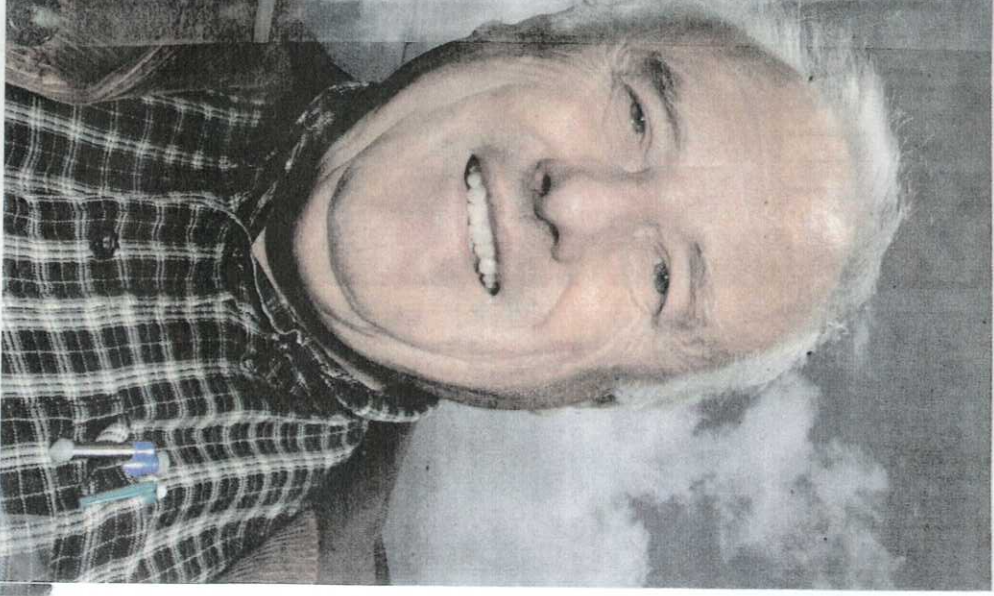
„Es gibt noch so viel zu entstören“

Der Pendler Gerhard Pirchl leitet seit .er Jahren gefährliche Kraftfelder um. Nach Straßen will er bald auch Spitäler und Altersheime von Strahlungen befreien.

VON ELISABETH ZANKEL

Es war während einer sterbenslangweiligen Führung durch einen sizilianischen Tempel, als alles begann. „Die Reiseleiterin nannte eine Zahl um die andere und mir schwirte binnen kürzester Zeit der Kopf“, erinnert sich Gerhard Pirchl an den touristischen Alptraum vor vier Jahren. Neugierig, wie er nun einmal sei, hätte er daraufhin versucht, die Tempelanlage auf eine Faust zu erkunden. „Mir, meinem Taschennmesser und einer Schnur gelang es mir sogleich, die Kraftfelder und Sternern unter den Steinböden auszuspähen.“ Der pensionierte Maschinenbauer war fasziniert. „Natürlich musste ich mit dieser Sache weitermachen. Also klapperte ich alle 16 Tempel auf der Insel ab und pendelte die Kultstätten aus“, berichtet Pirchl heute mit ungebremster Begeisterung. Nur die Gattin hätte ob des neuen Hobbys weniger euphorisch reagiert. Der Steintzitorscher, nachsichtig lächelnd: „Im Lande des Urantus hat sie öfters so getan, als ob wir uns nicht kennen würden.“

Sizilien ist lange her – und Frau Pirchl längst keine „Ungläubige“ mehr. Die monatlangen, akribischen Untersuchungen des passionierten Pendlers konnten sowohl die Ehefrau, als auch ehemalige



Arbeitskollegen und diverse Wissenschaftler überzeugen. „Weil ich schon immer wissen wollte, wie Kraftfelder auf den menschlichen Körper wirken, habe ich unzählige Versuche angestellt“, bekennt Pirchl.

Dutzende Male sei er die S16 entlanggefahren, hätte laufend seinen Blutdruck gemessen und die größten Störstellen in einem Heft notiert. In diesen Bereichen wäre sein Blutdruck regelmäßig gesunken, zum Teil in bedrohliche Höhen. „Kamun verließ ich das Kraftfeld wieder, sackte der Blutdruck rapide ab.“ Ein Phänomen, das es zu begründen galt. In den folgenden Wochen war das Blutdruck-

messgerät Pirchls treuester Begleiter: „Wenn ich auf Reisen Wodurch dem Forscher umfasende Aufzeichnungen zu Wasser, in der Luft und am Lande glückten.“ Weder im Flugzeug noch auf dem Schiff kam es zu Blutdruckschwankungen“, fasst Pirchl die Erkenntnisse zusammen. Noch nicht einmal hoher Wellengang hätte für Veränderung gesorgt. „Zugegeben, mir wurde speibibel. Aber mein Blutdruck blieb konstant.“ Pirchl interpretierte die Ergebnisse dahingehend, dass Kraftfelder nur auf dem Lande wirken. Und dort zu erheblichen Problemen führen können.

Der Forscher ist nun sicher, die Ursache für die vielen tragischen Gegenverkehrsunfälle entlang der S16 gefunden zu haben. Autofahrer, die ungebremst in einen entgegenkommenden PKW rasten, wären bestimmt durch eine Störzone irritiert worden, glaubt Pirchl und wendet sich mit dieser Theorie an die Asfnag: „Dort ist man skeptisch.“

Einmal mehr muss der gebürtige Bludenzer Überzeugungsarbeit leisten. Und hat Erfolg: Im November 2004 erhält Pirchl den Auftrag, die S16 zwischen Datas und Bludenzen entschärfen. „Hundert Adern habe ich seither umgeleitet, die

Gefahrenstellen sind alle beseitigt“, beruhigt der umtriebige Pensionist. Nichtsdestotrotz gäbe es an der S16 noch einigen Handlungsbedarf. „Die Lämmschutzwand unter der Brazer Kirche, die Bingser Gasse bei St. Leonhard und das Gebiet zwischen dem Bingser Parkplatz und der Kirche von Braz sind akute Gefahrenbereiche. Dort findet man eine klare Anbahnung von Kraftfeldern.“ Eine „Umleitung“ dieser Adern wäre dringend notwendig, so der Steintorscher.

Ruhe kommen. Die Eregener Erfahrung in den Pfänderntunnel, Antoner Seite, die Reijon zwischen Hohennens und Dornhirs, der Raum Götzis: Gebieten, in denen laut Pirchl zahlreiche Adern mit enormer Kraft wirken. Früher oder später werde er sich wohl auch dort an die Arbeit machen, schätzt der Pendler. Dann ein abschließendes Geständnis: „Leider fehlt mir die nötige Unterstützung für meine Tätigkeit. Böten sich helfende Hände, könnte ich mich einem Herzenswunsch widmen: Endlich auch die Krankenhäuser und Altersheime von Kraftfeldern zu befreien!“